

stupa - info

Studentenschaft der THD

- P A R L A M E N T S P R Ä S I D I U M -

Darmstadt, den 5.5.92

An die Mitglieder des Stupa,
des Asta und des Ältestenrates

Liebe Abgeordnete,

hiermit laden wir Euch herzlich zur nächsten Stupa-Sitzung,
die am

Mittwoch den 14.5.92 um 20:00 in Raum 11/21

stattfindet, ein.

Tagesordnungsvorschlag:

0. Genehmigung der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 15.4.92
2. Mitteilungen des Präsidiums
3. Anträge Gäste
4. Bericht ASIA
5. Bericht RPA
6. Nachtragshaushalt
7. Erste Lesung Satzungsentwurf
8. Anträge
9. Finanzanträge
10. Verschiedenes

**Protokoll
der Sitzung des
Studentenparlamentes
vom
14. Mai 1992**

Sitzungsleitung: Jörg Spitzlei
Schriftführer: Oliver Cullmann

Beginn: 20:00 Uhr c.t.
Ende: 22:16 Uhr

Protokoll der StuPa-Sitzung vom 14.05.92

TOP 0: Die Tagesordnung wird wie folgt genehmigt:

0. Genehmigung der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der letzten StuPa-Sitzung
2. Mitteilungen des Präsidiums
3. Anträge Gäste
4. Bericht AStA
5. Bericht RPA
6. Zentrales Lernzentrum
7. Ablehnung Satzungsentwurf
8. Anträge
9. Finanzanträge
10. Verschiedenes
11. Verkürzung der Wahlzeit

TOP 1: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 3: Anträge Gäste

Anträge von Gästen liegen nicht vor.

TOP 4: Bericht AStA

Folgende Referate geben einen Rechenschaftsbericht ab:

- Finanzreferat (siehe Anlage 4.1)
- Sozialreferat (siehe Anlage 4.2)
- Hochschulreferat (siehe Anlage 4.3)

Die Verkehrs AG teilt mit, daß bisher kein schriftlicher Vertrag mit der HEAG bezüglich des Studi-Tickets für das WS 92/93 zustandegekommen ist, da bisher noch keine schriftliche Genehmigung des Regierungspräsidenten vorliegt. Eine mündliche Zusage des RP liegt vor. Nach Erhalt der Genehmigung werden die Vereinbarungen zwischen AStA und HEAG vertraglich festgehalten.

TOP 5: Bericht RPA

Es liegt kein Bericht des RPA vor.

TOP 6: Zentrales Lernzentrum

Dem StuPa wird die Anlage 6.1 vorgelegt.

Um 20:44 Uhr wird die Sitzung für fünf Minuten unterbrochen.

Der Antrag auf Schluß der Debatte wird mit 17:5:0 Stimmen angenommen.

Der Antrag bezüglich der Einrichtung eines Zentralen Lernzentrums (siehe Anlage 6.2) wird mit 21:0:4 Stimmen angenommen.

TOP 7: Ablehnung Satzungsentwurf

Dem StuPa wird die Anlage 7.1 vorgelegt.

Um 21:21 Uhr wird die Sitzung für zehn Minuten unterbrochen.

Der Antrag, die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst zur nächsten StuPa Sitzung einzuladen (siehe Anlage 7.2) wird mit 18:0:4 Stimmen angenommen.

TOP 8: Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 9: Finanzanträge

Der Finanzantrag bezüglich des Studentischen Fördervereins (siehe Anlage 9.1) wird mit 20:0:1 Stimmen angenommen.

TOP 10: Verschiedenes

Das Präsidium wird darauf hingewiesen, daß Datum und Wochentag auf den Einladungen übereinstimmen sollten.

TOP 11: Verkürzung Wahlzeit

Der Antrag bezüglich der Beibehaltung der Wahlzeit wird mit 18:0:3 Stimmen angenommen.

Ende der Sitzung 22:16 Uhr

Anwesenheitsliste für die Sitzung vom 15.9.92

Seite 1 Fachwerk:

- Rainer Mattner R&S, Mattner
- Hans Ullrich Hans Ullrich
- Holger Daxel
- Ulrich Bauer
- Wolfgang Maack ~~Wolfgang Maack~~
- Hans-Joachim Nuding
- Martin Fleith ~~Martin Fleith~~
- Ulrich Franke ~~Ulrich Franke~~
- Ulrich Bleus ~~Ulrich Bleus~~
- John Huch ~~John Huch~~
- Andreas Lenth ~~Andreas Lenth~~ ^{20⁴⁵ Uhr} ←
- Hans-Joachim Hillenig - Maack ~~Hans-Joachim Hillenig - Maack~~ ←
- Burkhard Pöschel Burkhard Pöschel
- ~~STEFAN ~~Maack~~~~

Liote 2 RCDS und Umkehrinige

Holger Nawroth ~~Holger Nawroth~~ 21-^{22¹⁵}23

Klaus Drees

Stefan Küster Spiel

Maximilian Kimmner

Alexander Rippel Ullrich

Mathias Bursch

Andreas Bucke

Patrick Wiedtke

Maximilian Dinges M. Dinges

Liote 3 UDo

Jörg Spitzler

Jörg Spille

Oliver Willmann Oliver Willmann

Michael Frenn

Liote 4 liberale Studenten Demokratie

Christoph Weimer

Al. Weimer

Frank Schürpf

Frank Schürpf

Christian Schüpfer

Christoph

Tina Sunderwies

Liste 5 Fair-Play

Wider Gruppe

Wider Gruppe

Liste 6 Internationale Liste

Zwei Weber

Jens Weber 21:57

Mehmet Selami

Kaid unsoiti

Liste 7 Zwei und Unabhängige

Christa Winter

Selim Yorguc

Kauf Hölmann

Wegen Münster

Frank Wolf

Marianne Man

Thomas Buchner

Wider Gruppe
Rolf ~~Wider~~

E. ~~Wider~~

Frank Wolf

Wider Gruppe

Anlage 4.1

Rechenschaftbericht des Finanzreferates

Im Vordergrund meiner Tätigkeit im Finanzreferat stand die Einarbeitung in die Arbeit des Referates. Dazu kam die Durchführung der Freitischaktion für das Sommersemester. Dazu noch die normale Routine Reiseanträge, Darlehen und der sonstige Geschäftsbetrieb.

Rainer Kattler

Anlage 7.2

Antrag zum Top 7 "Ablehnung Satzungsänderung"

Das Stupa möge folgendes beschließen:

1. Das Präsidium wird gebeten, die ^{Hessische} Ministerin für Wissenschaft und Kunst zur nächsten Stupa-Sitzung einzuladen, um sie zu unseren Satzungsänderungen anzuhören.

Schlus

Anlage 4.2

ASTA THD

Allgemeiner Studentenausschuß

STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Studentenschaft der TH Darmstadt, Hochschulstraße 1

Christi Winter

Ulf-Helmut Stöck

Ralf Müller

Rechenschaftsbericht
des Sozialreferates
zur Sitzung des
Studierendenparlamentes
am 14. 5. 1992

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

6100 Darmstadt, den

1. BÜRO

Die Büro-Beratung ist abgelehnt worden auf Donnerstag
und findet zwischen 13⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr statt. Zur
Zeit wird Ulf-Helmut Stöck
von Christi Winter ersetzt, da er die Beratung
des Sozialreferates führt.

Das, da die EW ausgegliedert werden nicht
wird. Einmal bei die von Zeit zu Zeit
interne Lage in der Büro.

2. Arbeitskreis - Interdisziplinäre (IT) in der
am 1. - 14. 5. mit der 1. Sitzung
des Sozialreferates in der
Arbeitskreis Interdisziplinäre
Arbeitskreis mit der 1. Sitzung

- Die Arbeitskreis sind...
- Ein Arbeitskreis...
- Die Arbeitskreis...
- Die Arbeitskreis...

Wir sehen aus den im Anhang genannten Gründen Bedarf für ein ZLT nach dem Konzept des AStA und lehnen die Beteiligung der Fachbereiche in der Trägerschaft des Zentrums ab.

Wir wollen unser Konzept verwirklichen, weil

- Bedarf besteht an studentischen Arbeitsräumen, die Selbststudium und Gruppenarbeit ermöglichen
- es keine für didaktische Ausbildung ausgestatteten Räume gibt
- wir einen Raum für politischen Austausch und Information brauchen
- die ‚Qualität der Erholung‘ eng mit der ‚Qualität der Lehre‘ verbunden ist

Und weil

- es keine Exklusiv-Lizenz der Fachbereiche gibt für alles, was mit Lehre zu tun hat
- dezentrale Lernzentren mit der Idee des ‚Zentrums für Lehren und Lernen‘ überhaupt nichts zu tun haben und deshalb eigene Räume bekommen sollen
- die Studierenden immer noch am besten wissen, wie sie lernen wollen
- die Fachbereiche und Profs nicht selten gezeigt haben, wie selbstherrlich man die Anliegen der Studierenden ignorieren kann
- und deshalb eine enge Beteiligung der Fachbereiche für unser Konzept unnötig oder gar hinderlich ist

möchten wir nur mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich ernsthaft mit den Problemen der Hochschullehre auseinandersetzen
der MdA, der ZSB, dem ZiT und ggf. mit den HRZ zusammenarbeiten

(iii)

Anlage 701

Die Studentenschaft¹ der Technischen Hochschule Darmstadt (D) gibt sich gemäß Hessischem Hochschulgesetz (HHG) vom 6.6.1978 (GVBl. I, S. 319), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Anpassung hochschulrechtlicher Vorschriften an das Dritte Gesetz zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes vom 28.10.1987 (GVBl. I, S. 181), folgende Satzung:

§ 3 Aufgaben der Studentenschaft

- (1) Die Studentenschaft verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst. Sie wirkt nach Maßgabe der Gesetze an der Selbstverwaltung der Technischen Hochschule Darmstadt und bei der Ausbildungsförderung mit.
- (2) Die Studentenschaft hat folgende Aufgaben:
 1. Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnisse.
 2. Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
 3. Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studentinnen. Die Zuständigkeit des Studentenwerks oder anderer Trägerinnen bleibt unberührt.
 4. Die Pflege überregionaler und internationaler Studentenbeziehungen.
 5. Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Staatsbürgerinnen der Studentinnen. Hierzu gehört auch die Förderung wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Studentinnen von ihrer juristischen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
 6. Die Unterstützung kultureller und gausischer Interessen der Studentinnen.
 7. Die Förderung des freiwilligen Studentinnenports. Die Zuständigkeit der Hochschule bleibt unberührt.

1. § 3 Abs. 2 Ziffer 5 Satz 2:

Die von Ihnen vorgesehene Formulierung halte ich nach wie vor aus den mehrfach dargelegten Gründen für rechtswidrig. In diesem Zusammenhang weise ich auch auf das zwischenzeitlich ergangene Urteil des HessVGH vom 21.02.1991 (6 UE 3713/88) hin, in dem u.a. folgendes ausgeführt wird:

"Das angefochtene Urteil kann ferner nicht mit der Erwägung aufrechterhalten werden, die Klägerin dürfe im Rahmen ihrer Wahrnehmungszuständigkeit nach § 63 Abs. 2 HHG 'wissenschaftsbezogene' Erklärungen abgeben, ihr Aufgabenbereich werde erst dann überschritten, wenn sie den wissenschaftsbezogenen Bereich verlasse und ausschließlich allgemein-politisch tätig werde. § 63 Abs. 2 HHG trifft nämlich keine Bestimmungen dahingehend, daß die Klägerin Erklärungen aller Art, die etwas mit der Wissenschaft zu tun haben können, abgeben dürfe. § 63 Abs. 2 HHG hat vielmehr ausschließlich die Wahrnehmung der hochschulpolitischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und musischen Belange der Studenten zum Gegenstand; wissenschafts- und forschungspolitische Belange sind demgegenüber nicht erwähnt. Eine Erweiterung der in § 63 Abs. 2 HHG normierten Aufgabenzuständigkeit kann dabei nicht mit einem Hinweis auf das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit gemäß Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG gerechtfertigt werden, da die Klägerin keine Wissenschaft betreibt und die wissenschaftliche Organisation an der Hochschule nicht in den Bereich der studentischen, sondern in den der akademischen Selbstverwaltung fällt (vgl. auch OVG Münster, Urteil vom 19. September 1977 - V A 879/76 -, DVBl. 1977, 994). Mithin kann das Vorliegen einer studentischen Angelegenheit bei Fragen mit allgemein politischer Thematik nicht mit der Begründung bejaht werden, die Veranstaltung habe der wissenschaftlichen Diskussion und Aufarbeitung des Themas dienen sollen. Pflege und Entwicklung der Wissenschaft sind Aufgabe der Hochschule und nicht der Studentenschaft; durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden kann ein nicht studentenspezifisches Thema nicht in den Kompetenzbereich der Studentenschaft gezogen werden (offengelassen bei OVG Rheinland-Pfalz, Urteil vom 06. Juni 1984 - 2 A 112/83 - KMK-HSchr 1985, 126 (30))."

Gegen dieses Urteil ist Beschwerde wegen Nichtzulassung der Revision beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt worden, über die noch nicht entschieden ist.

Hochschulgesetz

§ 63

Aufgaben der Studentenschaft

- (1) Die Studentenschaft verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst. Sie wirkt nach Maßgabe der Gesetze an der Selbstverwaltung der Hochschule und bei der Ausbildungsförderung mit.
- (2) Die Studentenschaft hat folgende Aufgaben:
 1. Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnisse.
 2. Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
 3. Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studenten, soweit sie nicht dem Studentenwerk oder anderen Trägern übertragen sind.
 4. Pflege überregionaler und internationaler Studentenbeziehungen.
 5. Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studenten.

Rechtsaufsichtlich erlassene vorläufige Satzung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt (§ 28 Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit § 35 HHG)

Abchnitt I: Die Studentenschaft

§ 1

- (1) Student im Sinne dieser Satzung ist jeder immatrikulierte Studierende der Technischen Hochschule Darmstadt.
- (2) Die Gesamtheit der Studenten bildet die Studentenschaft.
- (3) Die Studentenschaft ist gemäß § 28 Abs. 2 HHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und als solche Glied der Universität.

§ 2 Rechte und Pflichten der Studenten

- (1) Jeder Student hat das Recht, nach Maßgabe dieser Satzung in den Organen der Studentenschaft mitzuwirken.
- (2) Jeder Student hat das aktive und passive Wahlrecht, soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jeder Student hat das Recht, von den Organen der Studentenschaft gehört zu werden und ihnen Anträge vorzulegen.
- (4) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Studentenschaft von den Mitgliedern Beiträge.

§ 3 Aufgaben der Studentenschaft

- (1) Die Studentenschaft verwaltet ihre Angelegenheiten selbst. Sie wirkt nach Maßgabe der Gesetze an der Selbstverwaltung der Technischen Hochschule Darmstadt mit.
- (2) Die Studentenschaft hat folgende Aufgaben:
 1. die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen und satzungsmäßigen Befugnisse,
 2. die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder,
 3. die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Selbsthilfe der Studenten, soweit sie nicht dem Studentenwerk übertragen ist,
 4. die Mitwirkung bei der Studentenförderung,
 5. die Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studenten,
 6. die Pflege internationaler Studentenbeziehungen,
 7. die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Studenten,
 8. die Förderung des freiwilligen Studentensports, soweit nicht die Hochschule dafür zuständig ist.

§ 4 Organe der Studentenschaft

- (1) Die Organe der Studentenschaft sind
 1. das Parlament,
 2. der Allgemeine Studentenausschuss,
 3. der Altestenrat,
 4. die Fachschaftsvertretungen.
- (2) Das Parlament und der Altestenrat tagen grundsätzlich öffentlich. Das Nähere regeln die Geschäftsordnungen.

§ 5 Amsträger der Studentenschaft

- (1) Amsträger der Studentenschaft sind
 1. die Mitglieder der Organe der Studentenschaft,
 2. die Referenten des Allgemeinen Studentenausschusses.
- (2) Die Amsträger der Studentenschaft und die vom Studentenparlament beauftragten studentischen Vertreter sind verpflichtet, ihre Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen. Verstoßen sie gegen die Satzung und Ordnung der Studentenschaft, so haben sie nach auf Antrag vor dem Altestenrat zu verantworten.
- (3) Den Amsträgern der Studentenschaft und dem Herausgeber der Studentenzeitschrift kann nach Maßgabe der Finanzordnung ein Ersatz für Aufwendungen gewährt werden. Sie sind in Ausübung ihres Amtes haben. Die Mitglieder des Allgemeinen Studentenausschusses haben nach Maßgabe der Finanzordnung Anspruch auf eine angemessene Vergütung ihrer Arbeit.

Anlage 3

ASTA THD

Allgemeiner Studentenausschuß

STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

KÖRPERSCHAFT DES OFFENTLICHEN RECHTS

Darmstadt, den 14.05.1992

Rechenschaftsbericht des Hochschulreferats

In der Zeit vom 16.04. bis 14.05.1992 unternahm das Hochschulreferats folgende Aktivitäten

1. Qualität der Lehre

Zum Programm der hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst zur Verbesserung der Qualität der Lehre wurde in Zusammenarbeit mit dem FS-Referat ein Konzept für ein Zentrum für Lehren und Lernen entwickelt, das in grober Näherung vom Präsidenten in den LuSt-Ausschuß eingebracht wurde. Da die Professoren ihr vermeindliches Privileg, das Monopol auf jegliche Lehre, selbstherrlich mit Händen und Füßen verteidigen, und anderen Gruppen nicht den geringsten Raum überlassen wollen für ein Gegenkonzept zu dem, was sie Tag für Tag verbrechen, ist das von uns geplante Konzept gefährdet. Dank der Stimme eines RCDS-Mitglieds im LuSt-Ausschuß wurde nämlich die Absichtserklärung verabschiedet, daß die FBs ganz eng in die Trägerschaft einzubeziehen seien. Wir werden bis zur nächsten Sitzung des LuSt-Ausschusses Widerstandformen zur Durchsetzung unseres Konzepts eruieren und organisieren, sowie durch Lobbyarbeit bei aufgeschlossenen Menschen versuchen, unser Ziel zu erreichen. Zum Thema Qualität der Lehre wurden desweiteren mehrere Artikel im Hochdruck veröffentlicht. Eine Publikation der AHD zu diesem Thema wird zur Zeit ausgewertet und demnächst an die entsprechenden Gremien zur Diskussion weitergeleitet. Der gewählte Referent nutzte die Möglichkeit zu einem Gespräch mit der Ministerin über die Fachkommission Hochschule des Landesverband der JUSOs.

2. Überregionales

Zu diesem Thema fand eine Einarbeitung in den Komplex der Überregionalen StudentInnenorganisationen und -netzungen statt. Desweiteren bereiteten wir uns auf das Landes-Asten-Wochenende vom 28.-31.05.1992 in Fulda vor, an dem ein Vertreter des HSR und ein Vertreter des Kulturreferates teilnehmen werden.

3. Aufräumaktion

In einer umfangreichen Aktion wurde der Raum des HSR aufgeräumt, die Unterlagen gesichtet und neu geordnet, um somit die Arbeitsfähigkeit für die neuen Referenten zu ermöglichen.

4. Aktionen

Das HSR erarbeitete und verteilte die Solidaritätserklärung mit den Streikenden(!), die im Gegensatz zur anders lautenden Propaganda des RCDS vom gewählten Referenten unterschrieben wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat haben wir bei der HS-Verwaltung die Absage einer Veranstaltung des "Bund gegen Anpassung" erwirkt, nicht nur, weil Gewalt gegen KritikerInnen zu erwarten gewesen wäre, sondern auch, weil es sich eine Sekte handelt, die mit faschistoiden Inhalten versucht, neue Opfer zu werben. Es kann für eine Gruppe, die ihre GegnerInnen überwacht und mit Gewalt ihnen den Mund verbietet will, keine Meinungs-freiheit geben, erst recht nicht, wenn sie faschistische-menschenfeindliche Propaganda verbreitet.

Für das Hochschulreferat

Uli Franke



Markus Theile

Frank Voigt



Patrick Wittkowski



Das Projekt des ASIA im Rahmen des „Programms zur Verbesserung der Lehre“ (siehe im letzten Hochdruck) ist die Einrichtung eines „Studi-Café“ und Kommunikationszentrums in dem geplanten „Zentrum für Lehren und Lernen“ (ZLL), das in dem Backsteinbau zwischen der Mensa und dem Alten Hauptgebäude einen Platz finden kann. Unter der Trägerschaft des ASIA, der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HdA), der Zentralen Studienberatung (ZSB), und des Zentrums für interdisziplinäre Technikforschung (ZiT) soll nach unserem Konzept ein Raum entstehen, der angenehmes Lernen in Einzel- und Gruppenarbeit ermöglicht, einen Anlaufpunkt bietet für politische Diskussion und Information und, nicht zuletzt, für die Erholung vom Vorlesungsbetrieb zur Verfügung steht. An diesen „Lern- und Kommunikationsraum“ sind, unter der Obhut der HdA, Räumlichkeiten angeschlossen, in denen die Lehrenden, also TutorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen, lehren lernen können. Dort sollen auch Veranstaltungen der ZSB und des ZiT stattfinden.

Der Antrag des Präsidenten der TH, der auf der Sitzung des Lehr- und Studienausschusses am 13. Mai vorgelegt wurde, entsprach zwar nicht ganz unseren Vorstellungen, doch mit einigen kleinen Änderungen wäre unser Konzept damit möglich gewesen.

Weit unzufriedener als wir waren die Professoren des Ausschusses. Sie glauben, ein Monopol auf „Lehre“ zu besitzen, und leiten aus diesem Monopol die Notwendigkeit her, daß die Fachbereiche eng in die Trägerschaft mit einbezogen werden müssen. Auch als noch einmal klargestellt war, daß die Unterstützung der fachlichen Ausbildung in dezentralen Lernzentren stattfinden muß, und dem ZLL nur die oben genannten Aufgaben zugeordnet sind, waren die Professoren nicht bereit, auf ihre Ansprüche zu verzichten. Glauben sie tatsächlich, daß ihre Mitsprache bei der Einrichtung von „Räumen für Einzel- und Gruppenarbeit“ nötig ist, oder daß die HdA ohne die didaktische Kompetenz der Professoren nicht auskommt? Oder geht es vielmehr darum, alles zu verhindern, was ihre Lehre bloßstellen oder auch nur kritisieren könnte? Sollen vielleicht die noch einzurichtenden dezentralen Lernzentren, wie sich in der Diskussion andeutet, in das ZLL verlagert werden, weil bei angeblich bestem Willen kein anderer Raum dafür zu finden ist?

In der gesamten Diskussion kam nicht heraus, was denn die Professorenschaft so an dem Projekt interessiert, und welche Änderungen im Konzept vorgenommen werden müssen. Klar war nur, daß dieses Zentrum organisatorisch ganz eng mit den Fachbereichen verbunden sein muß. Schließlich wurde in einer knappen Abstimmung mit acht zu sieben Stimmen beschlossen, daß bis zum nächsten Mal ein Konzept auszuarbeiten sei, das die Fachbereiche in der gewünschten Form mit einbezieht. Der Vertreter des RCDS, ??? Brand, stimmte in Wahrnehmung studentischer Interessen mit den Professoren.

Wir wollen unser Konzept verwirklichen, weil

- Bedarf besteht an studentischen Arbeitsräumen, die Selbststudium und Gruppenarbeit ermöglichen
- es keine für didaktische Ausbildung ausgestatteten Räume gibt
- wir einen Raum für politischen Austausch und Information brauchen
- die „Qualität der Erholung“ eng mit der „Qualität der Lehre“ verbunden ist

Und weil

- es keine Exklusiv-Lizenz der Fachbereiche gibt für alles, was mit Lehre zu tun hat
- dezentrale Lernzentren mit der Idee des „Zentrums für Lehren und Lernen“ überhaupt nichts zu tun haben und deshalb eigene Räume bekommen sollen
- die Studierenden immer noch am besten wissen, wie sie lernen wollen
- die Fachbereiche und Profs nicht selten gezeigt haben, wie selbstherrlich man die Anliegen der Studierenden ignorieren kann
- und deshalb eine enge Beteiligung der Fachbereiche für unser Konzept unnötig oder gar hinderlich ist

möchten wir nur mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich ernsthaft mit den Problemen der Hochschullehre auseinandersetzen.

(uli)

Anlage 9.1

Finanzantrag

Studentischer Förderverein für in Not geratene Studierende
der Technischen Hochschule Darmstadt

Das Studentenparlament möge beschließen.

1. Dem neugegründeten Studentischen Förderverein steht für seine Arbeit die Infrastruktur des ASTA zur Verfügung.
2. Die Studentinnenschaft der THD tritt dem Studentischen Förderverein als förderndes Mitglied bei. Der Beitrag für 1992 beträgt 2000 DM.

Frank Schorheide

Christoph Weimer

Kolger Kammert

Ralf Jähne

Das Komitee beschließt:

Hulafé No. 1

"Nach eingehender Diskussion gelangen wir zu dem Schluß, daß die bisherige Form und Zeit der Hochschulanalen Symbole sind und beibehalten werden sollten."

Ökowoche vom 25. bis 31. Mai 1992

12. ÖKO-Treffen vom 27. bis 31. Mai 1992 in Darmstadt

Der Treff Angepaßte Technologie (TAT) veranstaltet dieses Jahr zusammen mit einer Öko-Woche ,für die der Präsident der THD, Herr Prof. Böhme, und der Rektor der FHD, Herr Prof. Kremer, die Schirmherrschaft übernommen haben, den 12. bundesweiten Öko-Treff, ein Treffen studentischer Ökologiegruppen.

In dem vorliegenden Reader soll das Programm erläutert werden und die Umweltgruppen der Hochschulen vorgestellt werden, dazu waren alle Ökogruppen zu einer Selbstdarstellung aufgerufen.

Hier das Programm in Kurzform:

Montag 25.5.1992

Film (Koyaanisqatsi)

Dienstag 26.5.1992

Podiumsdiskussion "Der grüne Punkt"

Mittwoch 27.5.1992

Vortrag "Sind die Alpen noch zu retten"
Folgen des Tourismus und der Umweltverschmutzung am Beispiel der Alpen

Eröffnung des Ökotreffens

Donnerstag 28.5.1992

Podiumsdiskussion "Kann man UWS studieren ?"

Teilnehmende Ökogruppen stellen sich vor
Kurzvorträge zum Thematischen Austausch von den teilnehmenden Gruppen vorbereitet

Freitag 29.5.1992

"Horroroskop" (Wiesbadener Hinterhauskabarett)

Exkursionen zu regional herausragenden ökologischen Problempunkten
Workshops

Samstag 30.5.1992

Thematische Arbeitskreise in Fortsetzung der Exkursionen
Workshops
Abschlußfest

Sonntag 31.5.1992

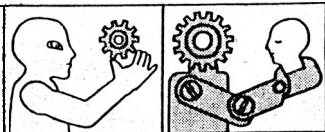
Abschluß des Ökotreffens - Reflexion
Perspektivendiskussion

Alle Veranstaltungen sind der Öffentlichkeit zugänglich. Die Veranstaltungen auf der rechten Seite sind das Kernprogramm des Ökotreffens, die Veranstaltungen auf der linken Seite sind die Veranstaltungen der Öko-Woche 1992.

**TREFF ANGEPASSTE
TECHNOLOGIE e.v.**

c/o ASTATHD
Hochschulstr. 1
6100 Darmstadt

TAT



Francis Ford Coppola präsentiert:
Die Zerstörung der Umwelt in wunderschönen Bildern

KOYAANISQATSI

USA 1976-1982

Regie und Produktion: Godfrey Reggio

Kamera: Ron Fricke

Originalmusik: Philip Glass

G. Reggio zeigt in seinem Film lange, wunderschöne Einstellungen, die die verschiedenen Erscheinungsformen ursprünglicher Natur zeigen.

Wüste, Wald und Ozean erscheinen dabei in fast unberührter Gestalt.

In dem Moment, wo der Mensch ins Bild kommt, beginnt aber das Chaos, die Hektik, die Zerstörung.

Die Musik von Philip Glass verschmilzt mit den Bildern zu einer Einheit. Koyaanisqatsi hat weder Dialoge noch eine herkömmliche Handlung. Der Film unternimmt es viel eher,

die Geschichte der Zivilisation erzählen: Gezeigt werden Landschaften, Bilder einer unberührten Natur, Wüsten und Felsküsten aus der USA. Aber vor einer Bergkulisse schieben sich drohend Industrieanlagen,

Freizeitmüll an überfüllten Stränden, trostlose Hochhäuser. Der Eingriff des Menschen in die Natur wird deutlich. Die Bilder in diesem Film zeigen,

wie sehr das Leben in dieser Welt aus dem Gleichgewicht ist:

Zeitrafferaufnahmen lassen aus gehetzten New Yorker Passanten wuselnde Ameisen, aus rasenden Autos weiße und rote Blutkörperchen, aus geschundenen Fließbandarbeitern seelenlose Roboter werden, Rolltreppen sehen aus wie menschliche Wasserfälle.

Die Verwirklichung von Koyaanisqatsi kostete 7 Jahre Drehzeit und 2,5 Mio. Dollar. Die Uraufführung fand am 30.9.1982 vor 5000 Zuschauern in der New Yorker 'Radio City Music Hall' statt. Koyaanisqatsi ist seither in den USA zum Kultfilm geworden. Auch in der Hitliste 'Filmfaust Top Ten' unter den zehn besten Filmen, die in deutschen Kinos laufen, ist Koyaanisqatsi vertreten.

Koyaanisqatsi heißt in der Sprache der Hopi:

Leben aus dem Gleichgewicht oder verrücktes Leben, Zustand, der eine Veränderung der Lebensform verlangt.

Montag, 25.5.1992

19.00 Uhr

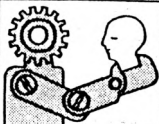
Raum 31/08 Hexagon

Unkostenbeitrag: DM 3,-

**TREFF ANGEPASSTE
TECHNOLOGIE e.V.**

c/o ASTATHD
Hochschulstr. 1
6100 Darmstadt

TAT



Öko-Woche 1992

Der Grüne Punkt

Werbegag oder ein Beitrag zur Abfallvermeidung ?

Podiumsdiskussion

Frau Bially, Duales System Deutschland GmbH
Frau Rieping, Verbraucherinitiative Bonn
Herr Dümpelfeld, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Herr Bast, Institut für Produktanalyse und Umwelt
N.N., Verband der Chemischen Industrie

Moderation: Rainer Witt, Hessischer Rundfunk

Dienstag 26. Mai 1992 19.00 Uhr
Raum 11/226 (Hochschulstr. 1, THD)

Seit dem 1. April 1992, dem Tag an dem der zweite Teil der Verpackungsverordnung in Kraft trat, ist die Duale System Deutschland GmbH (DSD) wieder im Mittelpunkt des Interesses. Immer öfter ist der "Grüne Punkt" auf den Verpackungen der verschiedensten Produkte zu sehen. Das bedeutet, daß der Hersteller an die DSD einen gewissen Geldbetrag abgeführt hat. Die DSD soll dafür eine Recyclingmöglichkeit schaffen.

In einer Anzeigenserie versucht die DSD die Vorteile des neuen Systems darzulegen: 21000 Tonnen Wertstoffe in Neuwied, Über die Hälfte der Bürger stehen hinter dem "Grünen Punkt", Duales System: Vorbild für Europa, Heute noch Milchtüte - Morgen Papierrolle

Was steht hinter diesen plakativen Aussagen ?

Lassen sich überhaupt alle mit dem "Grünen Punkt" versehenen Produkte recyceln ?

Trägt der "Grüne Punkt" zu einem Rückgang der Müllberge bei oder werden dadurch

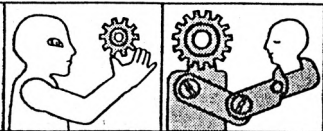
Produkte in Mehrwegverpackungen, die keinen "Grünen Punkt" bekommen, benachteiligt ?

Wer bezahlt das "Duale System" ?

Diese und andere Fragen sollen in einer Podiumsdiskussion angesprochen werden.

**TREFF ANGEPASSTE
TECHNOLOGIE e.v.**
c/o ASTATHD
Hochschulstr. 1
6100 Darmstadt

TAT



Öko-Woche 1992

Sind die Alpen noch zu retten ?

Folgen des Tourismus und der Umweltverschmutzung am Beispiel der Alpen

Karl Partsch, MdEP - Alpenbiologe

Mittwoch 27. Mai 1992 19.00 Uhr
Audimax der THD, Karolinenplatz

Die Alpen nehmen als ökologisch stark gefährdeter Raum im Zentrum Europas eine Sonderstellung ein. Als Reservoir für Trinkwasser höchster Qualität sowie als Erholungs-, Transit- und Wasserkraftregion und nicht zuletzt als Lebensraum für 12 Millionen Menschen sowie seltener Tier- und Pflanzenarten, sind sie unersetzlich.

Der Alpenraum spielt eine gewisse Vorreiterrolle im Rahmen der europäischen Umweltdiskussion, da er ein besonders extremes und labiles Ökosystem darstellt, in dem sich Fehler im Naturumgang sehr schnell als Naturkatastrophen herausstellen. Die "klassischen" ökologischen Probleme Europas zeigen sich hier besonders deutlich und frühzeitig.

Anhand eines Diavortrages wird Karl Partsch die Situation der Alpen darstellen und über die Zukunftsaussichten dieses Ökosystems referieren.



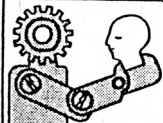
Bergwald

Memoranden nach: die Herren Doktoren sind sich über Diagnose und Therapie noch sehr ganz ernst!

**TREFF ANGEPASSTE
TECHNOLOGIE e.v.**

c/o ASTATHD
Hochschulstr. 1
6100 Darmstadt

TAT



Öko-Woche 1992

Umweltschutz studieren ?

Eine Podiumsdiskussion über Möglichkeiten eines umweltbezogenen Studiums zwischen Betroffenen und Experten

Frau Hempten, Institut für europäische Umweltechnik Bonn
NN, Energiewirtschaftliches Institut der Uni Köln
NN, StudentIn Umweltschutztechnik
NN, Fachbereich Bauingenieurwesen Darmstadt

Donnerstag 28. Mai 1992 19.00 Uhr

Immer öfter wird von den Hochschulen eine "Umweltausbildung" gefordert. Die Vorstellungen über die Inhalte schwanken dabei erheblich, je nach dem, welche Interessengruppe die Forderungen aufstellt. Neben der Forderung "Umweltschutzaspekte" in alle Studiengänge zu integrieren, wird die Ausbildung eines "Umweltexperten" angestrebt.

Welche Möglichkeiten bestehen, "Umweltschutzelemente" in Studiengänge zu integrieren ? Ist ein "reines Umweltstudium" sinnvoll ? Welche Hindernisse sind bei der Einrichtung von "Umweltstudiengängen" bzw. "Umweltangeboten" in den einzelnen Studiengängen zu überwinden ? Wird das "Umweltstudium" nur als "grünes Mäntelchen" benutzt, um mehr Mittel in die Fachbereiche zu bekommen ? Welche Erfahrungswerte bestehen ?

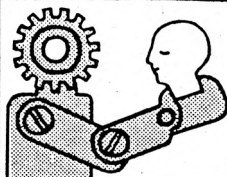
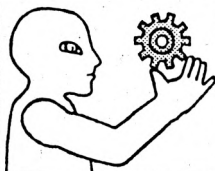
Kann die Diskussion über neue Studieninhalte getrennt von neuen Lehrformen geführt werden ? Welche Chancen ergeben sich hier für die überlasteten Hochschulen ? Wie kann eine studentische Mitbestimmung erreicht werden ?

Da diese Veranstaltung in Verbindung mit dem 12. bundesweiten Öko-Treff durchgeführt wird, zu dem 150 TeilnehmerInnen aus den verschiedenen Hochschulen aus der Bundesrepublik erwartet werden, ist eine interessante Diskussion zu erwarten.

**TREFF ANGEPASSTE
TECHNOLOGIE e.v.**

c/o ASTA THD
Hochschulstr. 1
6100 Darmstadt

TAT



Öko-Woche 1992

HORRORSKOPE *Spezial*

Das Umweltprogramm des Wiesbadener HINTERHAUS-Kabarettts

Freitag 29. Mai 1992 19.00 Uhr

Audimax der THD, Karolinenplatz

Erfolgsrezepte aus der Hexenküche der Fortschrittmacher, ausgekocht von Holger Hebenstreit und Manfred Wallig

Wir können uns ihrer sachkundigen Führung durch die Chemiegalerie anvertrauen und die prächtigen Horrorgemälde bestaunen, die in den schillerndsten Dispersionsfarben auf uns herabblicken.

Wir sind dabei, wenn sich deutsch-deutsche Geschäftemacher an der Krankheit gesundstoßen, hören den aktuellen Börsenbericht vom Gesundheitsmarkt - "Wirtschaftsfaktor Rheuma: steigend" - und zittern erwartungsvoll, wenn das beliebte Fernseh-Quiz "Der Schadstoff der Woche" über die Bühne flimmert.

Mit Witz und scharfer Zunge, so der Tenor der Pressestimmen, mit Spiel und Musik gehen die beiden HINTERHAUS-Kabarettisten mit ihrem Publikum auf einen 90-minütigen Trip durch Gegenwart und Zukunft unserer schönen neuen Welt.

HORRORSKOPE, das ist der ganz normale Wahnsinn in höherer Potenz.

Wer's nicht glauben will, muß sehen - live.

Freitag 29. Mai 1992 19.00 Uhr

Audimax der THD, Karolinenplatz

Unkostenbeitrag: 10 DM

Telefon: 10.00-12.30Uhr 06151/162117 (AStA der THD, Nachricht hinterlassen)
Bankverbindung: Wüstenrot Bank AG Konto-Nr. 9600865100 BLZ 60420000